Losung und Lehrtext für Montag, 23. März 2020

**HERR, du bist's allein, du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit ihrem ganzen Heer, die Erde und alles, was darauf ist, die Meere und alles, was darinnen ist.**   
Nehemia 9,6

**Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt.**   
Apostelgeschichte 14,17

Die heutige Losung ist für jeden Christen leicht zu verstehen und wird wohl von niemandem in Abrede gestellt. Wenn wir das Apostolische Glaubensbekenntnis beten, sagen wir bereits im ersten Satz: „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde …“. Martin Luther bezieht diese allgemeine Bekenntnisaussage auf jeden einzelnen von uns persönlich: In grandioser Zuspitzung sagt er: „Ich glaube, dass **mich** Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, **mir** Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit allem, was not tut für Leib und Leben, **mich** reichlich und täglich versorgt, in allen Gefahren beschirmt und vor allem Übel behütet und bewahrt; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn’ all **mein** Verdienst und Würdigkeit: für all das **ich** ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewisslich wahr.“ Ich schreibe heute erstmals eine Auslegung aus der Quarantäne – nachdem nun auch meine Familie von COVID-19 direkt betroffen ist. Ich habe dies meinen Kolleginnen und Kollegen und allen Mitarbeitenden meiner Kirchengemeinde gestern mitgeteilt. Daraufhin machte ich (einmal mehr) die Erfahrung, wie wahr es ist, dass Gott, der Schöpfer und Erhalter dieser Welt, nicht nur für seine ganze Erde und das Menschengeschlecht sorgt, sondern für MICH ganz persönlich: Innerhalb von nur wenigen Minuten bekam ich eine große Zahl E-mails: Gute Worte, Zusagen der Fürbitte, Hilfsangebote für notwendige Einkäufe … Ich war und bin zutiefst bewegt von all dieser in Christus erwiesenen Freundlichkeit. Gott lässt uns nicht, er lässt mich nicht und er lässt DICH nicht!

Der Lehrtext aus der Apostelgeschichte ist einer „Rede“ des Apostels Paulus in Lystra entnommen, in der er das biblische Bekenntnis zu Gott dem Schöpfer aufgreift. Diese Worte spricht Paulus in einem sehr ungewöhnlichen Zusammenhang: Paulus hat in Lystra einen gelähmten Mann geheilt, woraufhin ihn die Volkmenge für einen Gott in Menschengestalt hält. Die griechischen Göttermythen waren reich an Geschichten, in denen die Unsterblichen vom Olymp herabstiegen und sich unter die Sterblichen mischten: mit ihnen Liebschaften eingingen, mit ihnen kämpften, ihnen Wünsche erfüllten oder Schaden zufügten … Die Menschen in Lystra glauben in Paulus und seinem Begleiter Barnabas die Götter Hermes und Zeus zu erkennen. Paulus verhindert nur unter großen Mühen, dass ihnen Opfer dargebracht werden. Er schreit der Volksmenge entgegen, dass auch Barnabas und er einfache Menschen seien; gekommen – eben allein zu diesem Zweck-, um den Heiden den lebendigen Gott zu bezeugen und sie aufzufordern, sich von den Götzen abzuwenden und sich zu bekehren. Und dann folgt unser Textabschnitt: Paulus erklärt den Bewohnern von Lystra, dass Gott sich ihnen in seinen Schöpfungswerken immer schon offenbart hat – sie ihn aber nicht erkennen wollten, sondern statt seiner ihre eigenen falschen Götter verehrt hätten. Die Verkündigung des Evangeliums hat einen Anknüpfungspunkt (das war eine heftig diskutierte Streitfrage unter evangelischen Theologen im 20. Jahrhundert), dieser Anknüpfungspunkt ist die Selbsterschließung Gottes als Schöpfer und Erhalter der Welt, die allen Menschen zugänglich ist. In Krisenzeiten, wenn die Schöpfung in Unordnung gerät – nicht nur durch die Corona-Krise, sondern auch durch die Erdbeben der letzten Tage in Griechenland und in Kroatien oder durch den Klimawandel – fragen viele Menschen nach dem Schöpfer, die sonst an der Gottesfrage kein Interesse haben. Ihnen in dieser Lage den Dreieinigen Gott zu bezeugen, ist eine zentrale Aufgabe der Kirche und jedes einzelnen Christen – und ich bin fest davon überzeugt, dass sie mit Gottes Hilfe reiche Frucht bringen wird! (Zum Thema Gottes Selbstoffenbarung in Schöpfung lies Römer 1-2).